

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ausnahme zur Verteidigung aufruft: Ebenso können auch starke Verluste der männlichen Streitkräfte eine Mitwirkung der Frau zur Notwendigkeit machen. *) Kulturell hochstehende Zeiten haben allerdings die direkte Mitwirkung der Frau, ihr Kämpfen mit der Waffe in der Hand abgelehnt, dafür aber ihre Kriegsbereitschaft und Kriegsleistungsfähigkeit in einer anderen Form — vor allem in ihrer körperlich-seelischen Ertüchtigung — gesehen.

Der Erste, der eine Erziehung des Frauengeschlechtes für den Krieg, dessen Zusammenfassung zu einer „Dienstpflicht hinter der Front“, auf dem breiten Boden umfassender Gesetzesmaßnahmen fordert, ist Plato. **) In der körperlichen Tüchtigkeit der Frau sieht er deren wertvollste Leistung für das glückliche Gedeihen des Staates. Wenn auch Form und Beiwerk der Platonischen Staatsidee sich als nicht lebensfähig erwiesen haben, so kommt dem Kerngedanken des großen griechischen Denkers Ewigkeitswert zu.

Wohl wechselt im wogenden Wandel der Zeiten der auch auf die Frau ausgedehnte Tüchtigkeitsgedanke gar manchmal das Gewand: in Zeiten der Not, in jenen, da jedermann mitzählt, bei Stämmen und Ständen; die noch schwach im erbitterten Kampfe um ihre Selbstbehauptung ringen müssen, steigt die Erkenntnis von dem grundlegenden Werte der weiblichen Tüchtigkeit für das Staats-, das Volks-, das Klassenganze in klarster Deutlichkeit auf. Jener Kerngedanke selbst — unverhüllt und unverfälscht — dringt siegreich vor und läßt in einer anfangs rein körperlichen, später auch geistig-wirtschaftlichen und seelischen Tüchtigkeit der Frau einen wichtigen Faktor für das Wohl jener größeren oder kleineren Gesamtheit erkennen. Andererseits läßt eine Zunahme an Wohlstand und Macht; lassen staatliches, völkisches und parteiliches Erstarken die Erkenntnis von dem hohen Werte eines tüchtigen Frauengeschlechtes immer mehr in den Hintergrund treten, lassen andere,

*) Siehe die Berichte über mythische, aber auch historische Amazonenstämme.

**) 429 bis 347 v. Chr. in Athen.